

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 16.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 5. Februar

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Am t l i c h e s.

Nagold. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, diejenigen der Invaliditäts- u. Alters-Versicherung unterworfenen Personen, welche zur Zeit schon einen Anspruch auf Gewährung der Altersrente haben, sofort darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Anspruch bei dem Oberamt entweder unmittelbar oder durch Vermittlung der Ortsbehörde geltend gemacht werden muß, wobei folgende Beweisstücke vorzulegen sind: 1) die Quittungskarte, in welcher wenigstens eine Wochenbeitrags-Marke der entsprechenden Lohnklasse eingelebt sein muß; 2) eine standesamtliche Geburtsurkunde, bezw. ein Taufschein oder eine sonstige Urkunde der zuständigen Behörde des Geburtsorts, durch welche der Nachweis des vollendeten 70. Lebensjahrs erbracht wird; 3) die Nachweise für das Zutreffen der in §§ 157 und 158 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen der Verminderung der Wartezeit (Arbeits- und Krankheitszeugnisse). Ueber die Anmeldungen haben die Ortsbehörden ein Protokoll unter Benützung des ihnen zugestellten Formulars aufzunehmen und solches mit den Belegen alsbald an das Oberamt einzusenden. Die Ortsbehörden werden noch darauf aufmerksam gemacht, daß für die zu den Gesuchen um Bewilligung von Altersrenten abgegebenen Quittungskarten, sofern das Versicherungsverhältnis fort dauert, neue auszustellen sind, welche die Nummer 2 enthalten.

Den 24. Januar 1891. K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung. Der Vorstand der Württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt hat unter Bezugnahme auf die §§ 75 und 157—159 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes und die §§ 15—22 der Vollzugsverordnung vom 24. Okt. 1889 zu diesem Gesetz über die **Instruierung der Altersrenten-Gesuche** nachstehende Vorschriften erteilt:

1) Es genügt nicht, wenn die Rentengesuche namens der Antragsteller vorgelegt werden; vielmehr sind sie stets von den letzteren selbst zu unterzeichnen.
2) Die anzuschließende (letzte) Quittungskarte des Versicherten muß so viele Beitragsmarken enthalten, als Wochenbeiträge für den Versicherungs-pflichtigen nach der Zeit der Anmeldung des Renten-Anspruches zu berechnen sind. Wenn z. B. der Renten-Anspruch am 19. Jan. d. J. (am Anfang der vierten Kalenderwoche) angemeldet wird, so sind vier Wochenmarken einzuleben, weil dem Versicherten vier Wochenbeiträge für die Zeit nach dem 1. Januar 1891 angerechnet werden.

3) Die Belege für den Renten-Anspruch dürfen nicht in einem Aktenstück vereinigt werden, sondern sind je einzeln dem Gesuche beizuschließen. Insbesondere ist auch die standesamtliche Geburtsurkunde (der Taufschein) nicht auf dem Rentengesuch selbst beizulegen, sondern besonders auszufertigen. Ebenso sind Zeugnisse verschiedener Arbeitgeber von einander zu trennen.

4) Aus den Arbeits- oder Dienstzeugnissen, welche sich auf die Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Januar 1891) beziehen, muß genau ersichtlich sein, wie viele Wochen der Versicherte in den Jahren 1888, 1889 und 1890 jährlich bei den einzelnen Arbeitgebern gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt war, und welchen Lohn oder Gehalt er in dieser Zeit pro Woche tatsächlich und nicht nur durchschnittlich bezogen hat, da bei der Rentenberechnung für die Zeit vor dem 1. Jan. 1891 der tatsächlich seit dem 1. Jan. 1888 bezogene Lohn oder Gehalt zu Grund zu legen und auf 141 Wochen zu reduzieren ist. Dabei ist zu beachten, daß für die Zeit vor dem 1. Jan. 1891 nachgewiesene Krankheit oder Arbeitsunterbrechungen während eines dauernden § 157 des Reichsgesetzes beschäftigt gewesen sein muß, nicht aber für die Berechnung der Rentensteigerung nach § 159 des Reichsgesetzes in Betracht kommen. Wenn z. B. ein Versicherte im Jahre 1888 50 Wochen in einem dauernden Arbeitsverhältnisse zu einem bestimmten Arbeitgeber gestanden, aber nur 40 Wochen gegen einen Wochenlohn von 12 M. gearbeitet hat, und 10 Wochen krank war oder die Arbeit unterbrechen mußte, so werden ihm für das Verhältnis im Sinne des § 157 des Reichsgesetzes voll gezahlt werden.

Wenn für eine bestimmte Zeit nicht der Wochenlohn, sondern der Taglohn angegeben ist, so ist jedesmal zu bemerken, ob der Taglohn auch für die Sonntage bezahlt wurde.

5) Wenn der Lohn oder Gehalt in Geld und Naturalbezüge (freie Kost, Kleidung, Wohnung) besteht, so ist für die Zeit vor dem 1. Jan. 1891 jedesmal der Wert der Naturalbezüge anzugeben, auch ist die Berechnung dieses Wertes vom Oberamt zu kontrollieren und zu begutachten.

6) Wenn bei Gemeindediensten oder sonstigen Anstellungsverhältnissen der Jahresgehalt gering ist, insbesondere nicht einmal ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner erreicht, so ist stets noch genau anzugeben, aus welchen Einkommensquellen der Gesuchsteller seinen Lebensunterhalt er seit dem 1. Januar 1888 aus solchen Betrieben oder Arbeiten bezogen hat.

7) Die Zeugnisse sind stets von der Ortsbehörde zu beglaubigen, wenn sie nicht von einer öffentlichen Behörde unter Beifügung des Dienstfieglers ausgestellt sind. Hiernach haben sich die Ortsbehörden zu richten.

Den 29. Januar 1891. K. Oberamt. Dr. Gugel.

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Bau der Dampfstraßenbahn von Nagold nach Altensteig.

Unter Bezugnahme auf Art. 16 und ff. des Gesetzes vom 20. Dezember 1888, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken und auf die K. Verordnung vom 1. April 1890, betreffend die Ermächtigung der Eisenbahnverwaltung zur Erwerbung des für den Bau einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung, wird hiemit bekannt gemacht, daß Plan und Beilagen über die auf der Markung der Gemeinde

Rohrdorf

fallende Strecke oben genannter Bahnlinie vom Dienstag, den 10. d. Mts. ab, während 14 Tagen auf dem Rathaus in Rohrdorf zu Jedermanns Einsicht aufliegen werden und daß etwaige Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb genannter Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Ortsvorsteher in Rohrdorf entweder schriftlich einzureichen, oder zu Protokoll zu geben sind.

Den 1. Februar 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Bau der Dampfstraßenbahn von Nagold nach Altensteig.

Unter Bezugnahme auf Art. 16 und ff. des Gesetzes vom 20. Dezember 1888, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken und auf die K. Verordnung vom 1. April 1890, betreffend die Ermächtigung der Eisenbahnverwaltung zur Erwerbung des für den Bau einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung wird hiemit bekannt gemacht, daß Plan und Beilagen über die auf der Markung der Gemeinde

Ebhausen

fallende Strecke oben genannter Bahnlinie vom Dienstag, den 10. d. Mts. ab, während 14 Tagen auf dem Rathaus in Ebhausen zu Jedermanns Einsicht aufliegen werden und daß etwaige Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb genannter Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Ortsvorsteher in Ebhausen entweder schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben sind.

Den 1. Februar 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Die K. Pfarrämter und die Ortsschulbehörden

werden hiemit daran erinnert, daß die Berichte über die blinden u. taubstummen Kinder spätestens bis zum 15. d. Mts. hierher einzusenden sind.

Den 3. Februar 1891.

K. gem. Oberamt.
Dr. Gugel. Schott.

Gestorben: Ernst Schall, Kaufmann in Calw, 54 Jahre alt; Joh. Hummel, Bierbrauer in Altensteig, 39 Jahr alt.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für die Monate

Februar und März

nehmen alle Postanstalten und die den Ort begehenden Postboten entgegen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Magold, 2. Febr. Heute Mittag 1/3 Uhr versammelten sich Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins und sonstige Freunde des Obstbaues im Saale des Gasthofes z. Hirsch, um über Obstbau- und Obstbaumpflege sich belehren zu lassen. Statt des durch Unwohlsein verhinderten C. Eblen trat Pomolog Gaedertz als Redner auf. Er betonte zunächst i. a. die große Bedeutung des Obstbaues für unser Vaterland, das in den Jahren 1886 bis 1890 zusammen für 34 Mill. Mark Obst einführen mußte. Aber nicht bloß zum Kosten, sondern auch zum Speisen wird viel Obst verwendet. Namentlich für Kinder ist der Obstgenuß sehr zu empfehlen. Der Obstbau ist nicht so schwierig als häufig angenommen wird. Die hochgelegene Albgemeinde Laihingen bietet Gelegenheit, rationalen Obstbau in hohen Lagen kennen zu lernen. Bei der Auswahl der anzupflanzenden Hochstämme ist sehr darauf zu sehen, daß wenige aber gute Sorten gewählt werden sollen. Der Baumsatz ist gut vorzubereiten durch Ausheben einer 1 m breiten und 1 m tiefen Baumgrube. Dieses Ausheben hat womöglich schon im Herbst zu geschehen. Der zu oberst gelegene Boden ist dann zu unterst in die Baumgrube zu bringen, während der schlechte untere Boden oben auf zu bringen ist. Daß der Baum nicht zu tief zu stehen kommt, ist die aufgelockerte Erde etwas anzutreten oder aber soll der Baum erst gesetzt werden, wenn der Boden sich den Winter über gesenkt hat. Der Herbsttag sei dem Frühjahrstag vorzuziehen, da die Winterfeuchte ein schnelles Anwachsen des Baumes ermöglicht. Beim Schneiden der Wurzeln muß besonders vorsichtig verfahren werden. Nur verwundete Stellen sollen beschnitten werden. Die Schnittfläche soll nach unten zu gekehrt sein. Haarwurzeln sollen nicht beschnitten werden. Die Baumpfähle sollen bis an die Krone der Bäume reichen, wenn sie dem Baum eine Stütze sein sollen. Die Düngung hat entweder einen vermehrten Holzwuchs zur Folge (wenn unmittelbar vor dem Safttrieb gedüngt wird) oder aber bewirkt sie vermehrten Blütenansatz, wenn im September gedüngt wird. Cloake, Gülle u. sind als Düngemittel sehr zu empfehlen. Zum Schutz der Bäume ist ein Anstrich von Kalk sehr zu empfehlen; außerdem sollen junge Bäume mit Dornen eingebunden werden, um welche ein Draht geschlungen wird, daß Hasen u. abgehalten werden. Stroh ist als Einbindematerial zu verwerfen. Beim Pflanzen der Bäume ist auf die richtige Entfernung zu achten. 10 m, bei Goldparmänen 8 m müssen Hochstämme von einander entfernt sein. Sind die Bäume gesetzt, so müssen sie auch gepflegt werden. Alles unnütze Holz ist aus der Krone zu entfernen. Die alte Borke (Rinde) ist zu entfernen, da sich unter diesen Rindenstücken viel schädliches Ungeziefer aufhält. Ein weißer Kalküberzug schützt die Bäume vor zu schnellem Austauen. Bei der Obsternte werden oft die Fruchtzweige abgeschlagen, wodurch sich der Besitzer selbst um die nächstjährige Ernte bringt. Dem geehrten Redner wurde allseitiger Dank gespendet.

Altensteig. Vergangenen Feiertag bewegte sich ein imposanter Leichenzug durch die hiesige Stadt. Es galt einem Mitglied des Kriegervereins — Johs. Hummel, Bierbrauer und Wirt — die letzte Ehre zu erweisen. An der Leichenbegleitung nahmen außer dem hiesigen Kriegerverein und der Feuerwehr auch die Kriegervereine Ebhausen, Egenhausen und Spielberg, nebst den vielen Verwandten und Bekannten des Entschlafenen teil, so daß wohl selten hier eine solche große Leichenfeier stattgefunden hat. Der Leichenzug befandete: „Hier bringt man einen edlen, wackeren Bürger zu Grabe.“ Drei Böllersalven kündigten an, daß nunmehr der Sarg in die Erde versenkt sei. Erst 39 Jahre alt, viel zu früh für seine Familie, erlag endlich der Körper der Krankheit, die allmählich die Kräfte des Leibes verzehrte.

Stuttgart, 30. Jan. Die Bierbrauereibesitzer Nieger und Reinhard-Oberjonthheim, Eisenmenger-Unterjonthheim, und Häberle-Waldorf wurden vorgestern unter Führung der Herren Oberfinanzrat Dr. Pfeleiderer und Oberregierungsrat v. Bodschammer, Landtagsabgeordneter des Bezirks Gaildorf, auf ihr Ansuchen von dem Finanzminister v. Renner empfangen, um denselben ihre Bitte um Ermäßigung

der Malzsteuer für kleinere Betriebe und um Einführung einer sog. Klassen- oder Staffelfteuer, welche sie schon voriges Jahr in einer Petition an das Finanzministerium und die Abgeordnetenversammlung niedergelegt hatten, nun auch mündlich vorzutragen. Der Minister ließ den Ausführungen der Herren ein offenes Ohr, verhehlte ihnen aber nicht, daß der Willkühr ihres Gesuchs bedeutende Schwierigkeiten im Wege stehen. Die Besprechung dauerte anderthalb Stunden.

Stuttgart, 2. Febr. Nachdem laut „F. B.“ Herr Sonnemann gestern den Verfasser des incriminierten Artikels über die angeblichen Vorgänge im hiesigen Uranen-Kasino genannt hat und auch, wie wir hören, die hiesige Staatsanwaltschaft davon unterrichtet ist, liegt für uns kein Grund mehr vor, den Namen des Verfassers zu verschweigen, der in den nächsten Tagen doch genannt würde. Er ist der auch als Feuilletonist bekannte Herr Willy Widmann.

Die Ziehung der Lose des Krankenhauses der barmherzigen Schwestern in Stuttgart ist auf den 16. März d. J. verschoben worden.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser verabschiedete sich vom Herzog von Genua mit den Worten: „Auf Wiedersehen in Rom!“

In einer Versammlung von Freisinnigen in Berlin, bei der Birchow, Bamberger und andere Parlamentarier dieser Partei anwesend waren, brachte der Abg. Dr. Barth aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstags einen Toast auf den Kaiser aus, der Deutschland (durch die Entlassung des Fürsten Bismarck) von einem Alp befreit habe, der die Nation zu erdrücken gedroht habe. (?) Daran schloß sich ein Trinkspruch des Abg. Bamberger, der im selben Sinne die Wendung gebrauchte: „Kergert Dich Dein Kanzler, so reiße ihn aus“, im übrigen aber seine Parteigenossen davor warnte, sich der Erwartung hinzugeben, als könne man jetzt die Hände in den Schoß legen und eine Reform von oben erwarten.

Berlin, 31. Jan. Der „Müsch. Allg. Ztg.“ wird von hier gemeldet: In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Reichskanzler v. Caprivi demnächst das Amt des preussischen Ministerpräsidenten an den Finanzminister Dr. Miquel abgeben werde. Letzterer würde Finanzminister bleiben.

Berlin, 31. Jan. Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge ist von einer bevorstehenden Abgabe des Amtes des preussischen Ministerpräsidenten seitens des Reichskanzlers v. Caprivi an den Finanzminister Dr. Miquel in unterrichteten Kreisen nichts bekannt. Auch die „Nat. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht als Erfindung. Die „Müsch. Allg. Ztg.“ dagegen hält sie aufrecht. Der Wechsel sei für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Der preussische Finanzminister hat die ihm untergebenen Behörden bestimmt, daß gegenüber den von der Staatsverwaltung beschäftigten, invaliditäts- und altersversicherungspflichtigen Personen von der Berechtigung, bei der Lohnzahlung die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen, Gebrauch zu machen ist. — Das ist zweifellos eine Folge der Ermahnungen zur strengsten Sparsamkeit, die Herr Miquel im preuss. Abg.-Hause zu hören bekommen hat.

Berliner Zeitungen teilen einen Aufruf mit, der die Errichtung eines „Deutschen Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“ ankündigt. Unterzeichnet ist der Aufruf von etwa 500 bekannten Persönlichkeiten.

Deutscher Reichstag. (Donnerstags-Sitzung.) Die zweite Beratung des Etats der Reichspostverwaltung wird fortgesetzt. Abg. v. Müsch (Demokrat) befragt die Herabsetzung für Posttelegraphen. Abg. Graf Vehr (freis.) kann ein Bedürfnis dafür nicht anerkennen, wünscht aber Befreiung der Bestellgebühren für Landtelegraphen. Staatssekretär v. Stephan verspricht darauf hinzuwirken. Abg. Dr. Hartmann (kons.) erklärt sich ebenfalls gegen eine Herabsetzung der Depeschengebühren, spricht im Uebrigen aber der Reichspostverwaltung seine Anerkennung aus. Abg. Richter (freis.) bringt die Stellung des Wolffschen Telegraphenbureaus in Berlin zur Sprache, dessen Geschäftsbetrieb er aber abschließend kritisiert. Staatssekretär v. Stephan erklärt, daß die Beziehungen zum Wolffschen Bureau nicht zu seinem Ressort gehörten. Nachdem noch Staatssekretär v. Stephan auf eine Anfrage erklärt, daß die Regierung nicht beabsichtige, das Postparlament dem Hause wieder vorzulegen, werden die laufenden Einnahmen des Postetats bewilligt.

Berlin. Bestätigt wird jetzt von allen Seiten, daß die Reichsregierung in der That daran denkt, versuchsweise das Verbot der Einfuhr für amerikanischen Speck und Schinken aufzuheben.

1 Million Gläschen, welche bestimmt sind, die Koch'sche Lymphe aufzunehmen, sind in der Hohlglashütte zu Forst angefertigt worden. Die klei-

nen Gläschen haben einen Inhalt von 5 Gramm; als Verschluss dient ein wasserdicht schließender Glasköpfel. Bei der Zurichtung der Lymphe wird noch eine Kolbenflasche verwendet, welche 100 Gramm enthält und aus ganz gleichmäßig starkem, dünnen Glase hergestellt ist, infolge dessen sie auch als Kochflasche gebraucht werden kann. Beide Gläschen sind aus besonders gut hergestelltem Glase gefertigt und sollen den an sie gestellten Anforderungen in jeder Weise genügen.

Schweiz.

Bern, 2. Febr. Oesterreich-Ungarn kündigte heute den Handelsvertrag mit der Schweiz zum 3. Februar 1892.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreiche Abgeordnetenhaus ist ganz unvermutet aufgelöst worden. Die Neuwahlen sollen möglichst rasch erfolgen. Offenbar will die Regierung aus den verwirrten und zerfahrenen Verhältnissen herauskommen, welche durch den Streit der einzelnen Völkerschaften im vielsprachigen Oesterreich entstanden sind. Das Scheitern des deutsch-böhmischen Ausgleichs ist wohl die nächstliegende Ursache der raschen Auflösung. Die Deutschen in Oesterreich können nun zeigen, ob sie nicht mehr Einfluß auf die Regierung gewinnen können als seither.

Der Prof. der Chirurgie in Wien, Mosetig, machte in der Sitzung der Ärzte-Gesellschaft am 30. Jan. die Mitteilung von der Entdeckung eines neuen Heilmittels gegen krebsartige, bisher für unheilbar gegoltene Neubildungen. Das Mittel ist Methylolett und bewirkt, in die Geschwülste injiziert, den Schwund derselben ohne gefährliche Reaktion wie bei Kochin. Die angeführten Fälle von Heilung erregten Aufsehen.

Bulgarien.

Belgrad, 29. Jan. Das gesamte Kabinet trat vom Amte zurück. Die wahre Ursache des Rücktritts des Ministers des Innern ist, daß er die allgemeine Politik des Kabinetts im radikalen Sinne gehalten wissen wollte.

Spanien.

Auf den Karolineninseln ist es zu einem neuen Gemetzel spanischer Truppen gekommen. Die Eingeborenen griffen die spanische Besatzung an und töteten 90 Soldaten. Darauf suchte das Militär die Eingeborenen in deren Verhaufen auf. Ein blutiger Kampf entspann sich. Die Eingeborenen zogen sich in das Dickicht zurück, wohin ihnen die Spanier folgten, ohne zu wissen, daß sie in einen Hinterhalt gelockt wurden. Die Soldaten erlitten jurchtbare Verluste. Die Eingeborenen waren mit Remington-Gewehren bewaffnet. Der spanische Hauptmann erschoss sich aus Verzweiflung.

Dporto, 2. Febr. Der Aufstand wurde gestern Nachmittag nach Erstürmung des Rathhauses durch die Municipalgarde vollständig unterdrückt. Die meisten Aufständischen sind geflüchtet, 54 wurden gefangen, etwa 30 ergaben sich der Polizei. Auf Seiten der Aufständischen wurden 3 Soldaten und 4 Civilisten getötet, 36 Soldaten und 10 Civilisten wurden verwundet. Der Führer der Bewegung war der republikanische Advokat Alves Veiga.

Der Aufstand in Dporto hatte größere Dimensionen als der Telegraph zuerst gegeben hatte. Wegen Beteiligung an dem Aufstand sind gegen 300 Personen (Soldaten und Zivilisten) verhaftet. Die republikanischen Klubs sind von der Polizei geschlossen und deren Papiere mit Beschlag belegt worden.

England.

Aus London wird der Tod des englischen Deputierten Bradlaugh gemeldet. Der Verstorbene, einer der hervorragendsten radikalen Politiker Englands, ist im Ausland namentlich dadurch bekannt geworden, daß er als Vertreter der Stadt Northampton im Unterhaus beständig die verfassungsmäßig vorgeschriebene Eidesleistung verweigerte, weswegen er regelmäßig vom Unterhaus ausgeschlossen, ja sogar gewaltsam aus demselben entfernt wurde. Die Stadt Northampton wählte ihn jedoch stets wieder, sodaß er immer von Neuem im Unterhaus erschien und sich regelmäßig bei seinem Auftreten die lärmenden Szenen wiederholten, bis Bradlaugh sich schließlich vor einigen Jahren dennoch bequeme, den Eid abzulegen. Bradlaugh hatte sich aus den ärmlichsten Verhältnissen emporgeschwungen.

5 Gramm;
ender Glas-
e wird noch
100 Gramm
em, dünne
ch als Koch-
e Fläschchen
ase gefertigt
derungen in

rn kündigte
weiz zum 3.

aus ist ganz
ahlen sollen
die Regie-
Verhält-
Streit der
Desterreich
böhmischen
Urfache der
Desterreich
Einfluß auf
her.

Mosetig,
llschaft am
kung eines
her für un-
Mittel ist
chwälste in-
ährliche Re-
Fälle von

te Kaninet
e des Rück-
er die all-
alen Sinne

zu einem
men. Die
ng an und
s Militär
Ein blu-
nen zogen
ie Spanier
Hinterhalt
furchtbare
Remington-
ptmann er-

urde gestern
ufes durch
ückt. Die
54 wurden
lizei. Auf
daten und
Civilisten
egung war

ere Dimen-
atte. We-
gegen 300
astet. Die
geschlossen
worden.

englischen
Berstorbene,
tifer Eng-
sch bekannt
stadt Nort-
erfassungs-
gerie, wes-
geschlossen,
ent wurde.
edoch stets
Unterhaus
streten die
laugh sich
nente, den
den Arm-

Kleinere Mitteilungen.

Ein Landjäger von Neuenhaus, O.A. Nürtingen, wurde durch einen anonymen Brief auf die traurige Lage der schon seit 25 Jahren schwerkranken Fr. V., Tochter des Löwenwirts B. von dort, aufmerksam gemacht. Seit 20 Jahren lebt die V. in fast tierischem Zustande auf der Wäbue, da sie von ihren Eltern gewaltsam von der Welt abgeschlossen wurde. Zusammengekauert, die Füße gelähmt und der ganze Körper mit Ungeziefer bedeckt, wurde sie, bei der furchtbaren Kälte nur in eine leichte Bettdecke gewickelt, am letzten Samstag von dem Landjäger hinter dem Kamin aufgefunden. Gestern war nun laut „N. Z.“ eine Kommission der K. Staatsanwaltschaft dort, um den Thatbestand aufzunehmen. Dieselbe ordnete an, daß die Unglückliche, da ein Verbringen in eine Anstalt bei ihrem gegenwärtigen Zustand nicht möglich ist, wenigstens in ein geheiztes Zimmer verbracht werde.

Ulm, 30. Jan. Heute vormittag wurde der bisher im Amtsgerichtsgefängnisse in Laupheim inhaftiert gewesene 18jährige Brandstifter Bernhard Bauer von Laupheim in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Bursche soll, über die Motive zu seinen Brandstiftungen befragt, angegeben haben, er sei mit den geschädigten Personen „nicht gut“ gewesen und habe denselben einen Poffen spielen wollen.

Neapel, 26. Jan. Das hiesige Schwurgericht hat heute ein ebenso seltsames, wie abscheuliches Verbrechen abgeurteilt. Eine Frau, Namens Marie Solimene, hatte zwei Söhne, von denen der ältere sie und seine Geschwister durch seine Arbeit ernährte. Als er nun militärpflichtig wurde, sah die Mutter den Plan, den jüngeren Sohn zu vergiften, damit der ältere, als nunmehrige einzige Stütze, ihr nicht mehr genommen werden könne. Sie führte den Plan auch wirklich aus, und ihre 16jährige Tochter Karoline half ihr dazu. Das Schwurgericht gewährte mildernde Umstände, worauf die Mutter zu 30 und

die Tochter zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Athen, 30. Jan. Im Bezirk Athamania bei Tricala wurden durch eine Lawine gegen 80 Häuser verschüttet; etwa 25 Personen sind tot, viele verletzt.

Bitte! Es ist bekannt, welche Bedrückungen die russische Regierung gegen ihre zahlreichen deutschen Unterthanen wegen ihrer deutschen Nationalität und ihres evangelisch lutherischen Glaubens anwendet, deshalb sind sie genötigt, zu Tausenden und aber Tausenden ihre Heimat zu verlassen. Von dem Elende dieser aus Rußland kommenden und nach Brasilien ziehenden Glaubensbrüder, dieser Deutschrussen, die als Fremdlinge und Pilger durch unsere Stadt ziehen, schreibt der Auswanderermissionar in Bremen, kann jemand, der die Leute nicht sieht, sich keinen Begriff machen. Ausgehungert, abgerissen, ohne Gepäck, ohne Mittel, oft aber vorbildlich gottergeben, treffen viele hier ein. Nach ihrer Aussage sind nicht wenige dieser Leute an der Grenze oft um alle ihre Habseligkeiten und durch russische Grenzbeamte meistens auch um sehr viel Geld gekommen, ebenso um ihre Erbauungsbücher und dergl., daß manchem die Mittel nicht einmal zeitweise nach Bremen reichen. Solche, zuweilen Familien mit kleinen Kindern, müssen den Rest des Wegs zu Fuß zurücklegen. Die Auswanderer strömen in solchen Scharen herbei, daß die zu ihrer Beförderung vorhandenen Opfer nie ausreichen, und daher immer rührend viele Personen, oft 500 bis 1000 auf Beförderung warten. Bei den unverhörten Bedrückungen, welche die russische Regierung auch auf religiösem u. kirchlichem Gebiete sich gegen die Nichtrussen in ihrem Land zu Schulden kommen läßt, wächst die Auswanderung trotz aller Verbote in solchem Maße, daß etwa seit 1 1/2 Jahren allmonatlich 3-4 große Dampfer mit Auswanderern von Bremen nach Brasilien abgehen. Ein Ende dieser gewaltigen Auswandererscharen ist unabsehbar. Die Regierung von Brasilien gewährt den Leuten

freie Ueberfahrt und Beförderung bis zu den von ihnen gewählten Orten. In Folge der dringenden Bitten hat der Unterzeichnete schon Tausende von Schriften, sowie Geld und Kleider nach Bremen gesandt, ebenso nach Hamburg, aber die gütige Unterstützung von Menschenfreunden, von Freunden der inneren Mission ist unerlässlich, um dieser immer größer werdenden Noth mit einigermaßen zu steuern; deshalb werden alle, denen diese Noth zu Herzen geht, dringend um milde Gaben gebeten von

Pfarrer Böster in Großingersheim.
Zur Annahme von Gaben erbietet sich auch die Expedition des Blattes.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Februar. (Vandeproduktenbörse.) Wir notieren pr 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 20.50 bis M. 21.25, dto. fränk. M. 20, Kernen M. 20.50 bis M. 21.75, Dinkel M. 13.60, Roggen ungar. M. 21, Gerste Land M. 19.50, Haber M. 14-16.25.

Stuttgart, 2. Februar. (Mehlboerse.) Sappengries M. 33.50-34, Mehl No. 0 M. 34-34.50, No. 1 M. 32 bis 32.50, No. 2 M. 31.50-31, No. 3 M. 28.50-29.50, No. 4 M. 25-25.50, Mele mit Sad * 9 per 100 Kilo.

Konturserdfraktionen. Rosine Gröninger, Handelsfrau u. Witwe in Sindelfingen. - Friedr. Bullinger, Schuhmachermstr. in Crailsheim. - Otto Schifer, Bergolder in Heilbronn. - Johs. Hofels, Holzdrehaler in Ditzendorf. - Herm. Schabel, Storbmacher in Winnenden. - Mathilde Kreh, Inhaberin eines Ellwarengeschäfts daselbst.

Beste Bezugsquelle für Buxlin & Hammern
reinwoll. u. nadelfertig ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 Pf. p. Mtr. bis 8.75 verenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an Jedermann Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Muster-Auswahl una hend franco.

Bei leichter Verschleimung genügen 3-4 Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, morgens und abends genommen, den Schleim zu heben und die Heilung der Schleimhäute zu beschleunigen. Erfolg sicher. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in all. Apothek. u. Droguer. à 85 s zu haben.

Erhältlich in Nagold bei H. Lang, Conditor.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. - Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag, den 9. Febr., nachm. 2 Uhr werden im Waldhorn zu Eshausen verkauft aus Grashardt Abt. 3 und 7 an Nadelholz: 2 Rm. Scheiter, 75 Rm. Andbruchholz und 451 St. Reis.

Gemeinde Unterjettingen,
O.A. Herrenberg.
Stammholz- und Stangen-Verkauf.
Im Distrikt kurze Mark kommen am Samstag, den 7. Februar 40 Stück Nadel-

Bangholz 4. und 5. Klasse einzeln, sowie 600 fast durchweg rottannene Stangen bester Qualität, teils Derbstangen 7-16 Mtr. lang, teils Reisstangen, 5-9 Mtr. lang, zur Versteigerung.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr vorne an der Kurzen Mark bei der Einmündung des Deschelbronner Steigs. Gemeinderat.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde und seit 10 Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose im Beutel fco. 8 Mtr. nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Bestellungen auf **Zoddel-Haber** können noch bis 12. ds. Mts. bei Oberamtstierarzt Wallraff und Hirschwirt Klein hier gemacht werden. Den 4. Februar 1891.

Der Vereinsvorstand Dr. Guagl.
Nagold. Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein.
Durch Preisrückgang einiger Kunstdüngerforten wurde mit den Firmen ein neuer Vertrag abgeschlossen und wurden die Preise folgendermaßen festgestellt:
1. Chilisalpeter, gesiebt und in 1-Ztr.-Säcken 9 M. 25 s pr. Ztr.
2. Superphosphat (S. P. 14) 3 " 68 " " "
3. Knochenmehl 6 " 83 " " "
Die Preise der übrigen Kunstdüngerforten, sowie die weiteren Bestimmungen bleiben, wie früher angegeben, bestehen.
Nagold, den 4. Februar 1891.
Vereinsvorstand Dr. Guagl.

Achtung!
Ziehung unwiderruflich am 4. März
der Heilbronner Geldlose à 1 Mark.
Hauptgewinn bar Mk. 20 000.
Zu haben bei allen Losenverkaufsstellen und bei mehr mit Rabatt bei Eberhard Felzer in Stuttgart.
Nur Geldgewinne.

Couverts u. Briefpapier
mit Firmaaufdruck fertigt rasch u. billig G. W. Zaiser.

Nicht Pastillen, sondern Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung**, u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche ächte

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.

Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35-40 Schachteln Pastillen. Käuflich in den Apotheken. In Nagold bei Apotheker Oeffinger.

Nagold.
Fahrnis-Versteigerung.
Am Samstag den 7. d. M. von morgens 9 Uhr an kommen in der Behausung des Gottlieb Luz, Schuhmachers, gegen Vorkaufung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
zwei vollständige Betten, 1 Kasten, 1 Kommode, Bett- und Bettgewand, Leibweiszeng, Fas- und Bandgeschirr, Küchengehirr, Säcke, einige Sad Kartoffel und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

SCHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.

Bergament-Papier
bei G. W. Zaiser.



N. Amtsgericht Nagold.
Aufforderung.

In der Privatklage der Landwirtin Johanna Brauchle in Unterschwandorf, Privatklägerin gegen die Löwenwirtin Pauline Schühler da selbst, Angeklagte, wegen Beleidigung, ist der mit unbekanntem Aufenthalt abweisende, 68 Jahre alte, verwitwete Schäfer Johann Ebinger von Oberkollbach, D. N. Calw, als Hauptzeuge zu vernehmen.

Derselbe wird aufgefordert, ungefäumt seinen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen, oder einen Ort zu bezeichnen, wo ihm eine Ladung zur Hauptverhandlung zugestellt werden kann.

Die tit. Behörden und Private, welchen von dem Aufenthalt des Ebinger etwas bekannt ist, werden ersucht, den Ebinger auf diese Aufforderung hinzuweisen oder selbst von dem Aufenthalt desselben hierher Kenntnis zu geben.

Den 2. Febr. 1891.

Amtsrichter Lehmann.

Gefunden

wurde ein Portemonnaie mit etlich. Mark zwischen Esringen und Wildberg. Abzuholen binnen 8 Tagen beim Schultheißenamt Esringen.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Am Freitag den 6. Febr. nachmittags 2 Uhr

kommen im Nebenhaus des Zeugleswebers Schwarz zum Verkauf:

1 Kasten, 2 Bettladen, 1 Nähmaschine, 1 Eimer Most samt Fass, 1 Sopha und allgemeiner Hausrat, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Nagold.

Pferde feil.

Einen hellbraunen Wallach, 7 Jahre alt und eine schwarzbraune Stute, hochträchtig, beide für schweren Zug passend, wofür garantiert wird, jetzt dem Verkauf aus

Aderwirt Stodinger.

Nagold.

Alle Sorten

Liqueure

von 35 s per 1/2 Liter an, besonders einen sehr feinen

Magenliqueur,

per Liter 1 Mark empfiehlt gütiger Abnahme H. Lang, Cond.

Nagold.

Meinen selbstgeschleuderten

Honig

bringe in empfehlende Erinnerung. G. Lehre, vorm. Scholter.

Jede Mutter
weil aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer crasseren Verkränkung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis u. franco.

Trauer-Anzeige.



Schmerz erfüllt teile ich allen teilnehmenden Freunden und Bekannten mit, daß mein 1. Mann

Friedrich Weiß,

Bahnmeister,

heute Nacht 3 Uhr unerwartet schnell zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Um stille Teilnahme bittend, wolle dies statt besonderer Mitteilung entgegengenommen werden.

Für etwa gütigst zuge dachte Blumen Spenden wird im Voraus gedankt.

Nagold, 4. Febr. 1891.

Die trauernde Gattin Marie Weiß.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1 Uhr statt.

Iselshausen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten teilen wir tiefererschüttert die Nachricht vom Tode unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Philippine Maist,

geb. Rauser,

mit, und bitten um stille Teilnahme.

Der trauernde Gatte: Gottlieb Maist, Mällergehilfe.

Beerdigung: Donnerstag, 5. Febr., mittags 1 Uhr.

Wildberg.

Welschkorn und Welschkorn-Mehl,
schöner, gesunder Qualität

empfeht billig

Johs. Weik „z. Rose.“

Nagold.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das

Gasthaus „z. Engel“ hier

käuflich erworben habe und die Wirtschaft am Samstag, den 7. Februar mit



Metzel-Suppe

eröffnen werde.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuche freundlich einlade, bemerke ich, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werten Gäste mit gutem Getränke, guter Küche und guten reinlichen Betten zum Logieren bestens zu bedienen. Auch bin ich mit geräumigen Stallungen zum Einstellen von Pferden versehen.

P. Kachler „z. Engel.“

Nagold.

Samstag, den 7. Febr., nachmittags 1 Uhr, verkauft 14 Stück schöne

Milchschweine

Christof Gadenheimer.

Wildberg.

Biehfütterer

Einem tüchtigen sucht zu sofortigem Eintritt Müller Widmaier.

Nagold.

Garantiert reines **Schweineschmalz**

empfeht Carl Rapp.

Nagold. Ein freundliches

Logis

mit 4 Zimmern (3 ineinandergehend) mit allem Zubehör und Wasserleitung, nach Wunsch auch Gartenanteil, hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten Tuchmacher Wagners Wwe.

Nagold.

Liederkranz.

Samstag den 7. Februar, abends präzis 7 Uhr,

Scherz-kranz



im Vereinslokale (Sautter'scher Saal), wozu die verehrl. Ehrenmitglieder mit Familie freundlich eingeladen werden. Eintritt pro Person 30 s, wogegen eine humoristische Kopfbedeckung verabfolgt wird.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Ausschuß

Nagold.

Jeden Tag

abends von 5 Uhr an

sehr gutes

Mühlacker

Lager-Bier

im Glas im „Hirsch“.

Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vorzüglich geeignet zum Kochen und Braten, leicht verdaulich, frei von jeder Säure, daher auch für Verdauungsleidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei

Heh. Gauss, Nagold.

Museum Nagold.

Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr,

Abstimmung über 1 Aufnahme gesuch.

Nagold.

Ein jüngerer

Schmid-Geselle

oder auch ein kräftiger Lehrling findet sofort gute Stelle; — wo? sagt die Redaktion.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Bauernknecht zu zwei Pferden wird gesucht, und erteilt nähere Auskunft Morlof z. Löwen.

Nagold.

Ein Laufmädchen

kann bis 1. März eintreten bei Frau Gad.

Wildberg.

Einem Wurf

Milchschweine



verkauft nächsten Samstag den 7. Feb., mittags 1 Uhr, Jakob Bauer, Schäfer.

Fruchtpreise:

Nagold, den 31. Jan. 1891.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	6	90	6	81	6	80
Weizen	—	—	9	50	—	—
Roggen	—	—	8	50	—	—
Gerste	8	30	8	24	8	20
Haber	7	30	7	16	7	—

Gestorben:

Den 2. Febr.: Rosine Pauline, Kind des Friedr. Kläger, Schreinermeisters, 2 Jahr 5 Mt. 4 Tg.

